

## Trichinentest jetzt zentral im Labor



Bislang untersuchten die amtlichen Tierärzte des Landkreises das Schlachtfleisch von Schweinen in vier eigenen Labors auf Trichinen. Seit 1. Januar 2010 verlangt die Europäische Union jedoch, dass diese Untersuchungsstellen akkreditiert sein müssen. Der Landkreis schloss daher jetzt einen Vertrag mit der Firma Laboklin.

Die Zeiten der großen Trichinen-Epidemien Mitte des 19. Jahrhunderts sind längst Geschichte. Die in Preußen erstmals 1886 eingeführte obligatorische Trichinenschau mündete um 1900 in das so genannte „Reichsfleischbeschaugesetz“. Hatte es zuvor jährlich in Deutschland noch etwa 15 000 Erkrankungen gegeben, sank die Zahl bis 1950 auf nahezu Null. Trotzdem hat die Untersuchung des Schlachtfleisches von Schweinen nach wie vor oberste Priorität, tragen doch nach neuesten Schätzungen auch heute noch 20 Prozent der Fische den Fadenwurm in sich und können ihn auf Wildschweine und sogar auf Hausschweine übertragen. Auch Pferde können Trichinen übertragen, nicht aber Rinder und Federvieh.

Nach Angaben des Kissinger Veterinärämtesleiters Bernhard Bundscherer treten Trichinen in Deutschland aber kaum noch auf. Auf 100 000 untersuchte Wildschweine pro Jahr kommen drei Trichinenfunde. Bei mehreren hundert Millionen geschlachteter Hausschweine jährlich sind solche Parasiten gar nicht mehr zu finden, weiß der Veterinär.

Das ist jedoch nicht überall in Europa so. Nach den jüngsten Studien gibt es sowohl in verschiedenen osteuropäischen Ländern, wie Rumänien, aber auch in Spanien, immer mal Fälle, in denen Trichinen bei Schweinen gefunden werden. Die Europäische Union wollte daher einheitliche Standards schaffen und nur noch akkreditierte Labors mit solchen Untersuchungen befassen.

### **Akkreditierung ist jetzt Pflicht**

Jede amtliche Untersuchungsstelle müsste sich also nun neu zertifizieren, was etliche tausend Euro verschlungen hätte. Zudem muss die Akkreditierung jährlich erneuert werden. Landrat Thomas Bold beschritt einen anderen Weg und beauftragte jetzt die bereits akkreditierte Firma Laboklin mit den Untersuchungen der Schlachtproben, von denen jährlich etwa 1500 im Landkreis anfallen. Dabei handelt es sich allerdings nur um gewerbliche Schlachttiere und

Wildschweine. Was die Hausschlachtungen angeht, ändert sich nichts am bisherigen Prozedere der Fleischschau.

Bold ist sich sicher: „Durch die neue Zusammenarbeit mit Laboklin wird die Trichinenuntersuchung zukunftssicher gemacht.“ Damit für Metzger und Jäger aus der Umstellung keine Nachteile entstehen, wurde ein engmaschiges Transport-System entwickelt, sagte Bold. Kurierdienste werden das Schlachtfleisch im Bedarfsfall zum Labor fahren, Jäger können Proben auch selbst vorbei bringen. Und noch etwas ist Bold wichtig: „Die Gebühren für die Metzger bleiben unverändert.“

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied ISOLDE KRAPPF

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/bad-kissingen/Trichinentest-jetzt-zentral-im-Labor;art766,6066450>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung